Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: Dossier (26/03): Minergie

Artikel: Schule Altikofen in Ittingen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-108770

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schule Altikofen in Ittigen

AM PROJEKT BETEILIGTE

BAUHERR
Einwohnergemeinde Ittigen
ARCHITEKTEN
Sylvia und Kurt Schenk Architekten AG, Bern
Mitarbeit: Natalie Bachmann, Manfred Schneuwly
Kurt Glanzmann
EXPERTEN
WAM-Partner, Planer und Ingenieure Bern
Roschi + Partner AG, Heizung-, Lüftung- und Sanitärplanung, Ittigen
Schneider AG, Elektroplanung, Münchenbuchsee
Ibe Institut für Bau + Energie AG, Bern
H. Klötzli und B. Friedli, Landschaftsarchitekten, Bern
Irene Schubiger, Zollikofen, Kunst am Bau

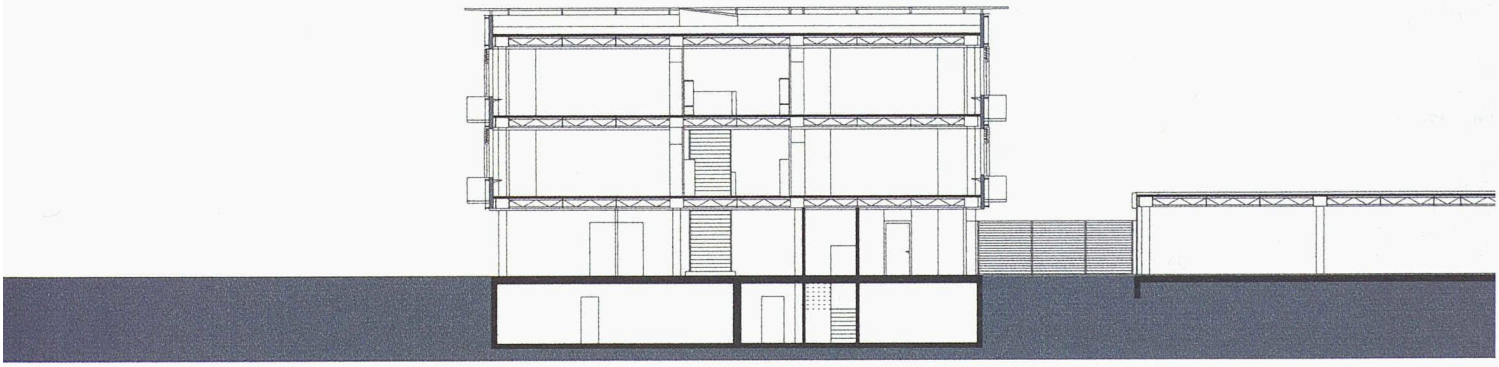
1
Ein neuer Zugang zur alten Turnhalle (Bild: Markus Beyeler)

Schule kann eine Qual sein. Im alten Schulhaus von Altikofen auszuharren war mit Sicherheit kein Vergnügen: 35 Grad im Sommer und maximal 17 Grad im Winter waren in den Schulräumen die Regel. Der Schultrakt mit Turnhalle war eine der berüchtigten Bausünden der Hochkonjunktur des letzten Jahrhunderts: 1974, noch vor der ersten Ölkrise entstanden, in nur 9 Monaten aus dem Boden gestampft, nicht isoliert, mit einfach verglasten Fenstern ausgestattet und technisch kaum auf Langlebigkeit ausgerichtet.
Mitte der 1990er-Jahre war klar, dass eine gründliche Sanierung nicht mehr aufzuschieben war. Die Situation, die die Architekten Sylvia und Kurt Schenk vorfanden, war so lamentabel, dass sie trotz der eigentlich ansprechenden Gestaltung des Baus einen Neubau erwogen. Ökologische und ökonomische Überlegungen aber sprachen für eine Sanierung; ausschlaggebend

waren die noch gut nutzbaren Qualitäten des Rohbaus. Das Gerüst aus Stahlstützen und Deckenplatten war im Gegensatz zu seinen völlig unzulänglichen Fassaden und Ausbauteilen noch gut zu gebrauchen; der davon befreite Grundriss erlaubte es, heutigen Anforderungen angemessene Raumaufteilungen zu wählen. Die Auslagerung eines Fluchttreppenhauses erbrachte die nötigen Gruppenräume ohne Erweiterung des Baukörpers. So konnten die an sich schönen Proportionen der Gesamtanlage erhalten werden.

Die ganze Aussenhülle des Altbaus wurde entfernt und durch eine mit 16cm Steinwolle gedämmte neue Fassade ersetzt. Schutz vor der Witterung bieten die 10 mm starken Gläser. Aus Rücksicht auf die Umwelt wurde darauf verzichtet, geätztes Glas zu verwenden. Stattdessen sind die Glaspaneele mit einer aufgedampften Folie beschichtet. Der ästhetische Eindruck ist gleich, aber es kann auf den Einsatz von Säure verzichtet werden. Vorgehängte Stahlbalkone geben der Fassade räumliche Tiefe und stellen eine massstäbliche Abstufung zwischen dem Baukörper und den Kindern her. Ein neues Vordach schliesst den Baukörper ab; drei farbige Glaskreise darin lassen die Sonne blaue, gelbe und rote Kringel auf den Schulhof malen, ein spielerisches Geschenk der Architekten an die Bauherrschaft.

In diesem Frühjahr ist auch die zweite Etappe fertig gestellt worden. Die Turnhalle wurde nach denselben konzeptionellen Überlegungen tief greifend saniert und unter anderem auch rollstuhlgängig gemacht. Der dafür neu erstellte Treppen- und Lift-Turm gibt der gesamten Anlage zusammen mit den neuen Glasfassaden einen zeitgemässen Ausdruck. Rund 10 Millionen Franken kostete die Erneuerung der Schule, rund 7 Millionen diejenige der Turnhalle. Der Erhalt der noch brauchbaren Rohbausubstanz hat sich gestalterisch, finanziell und ökologisch gelohnt. Die alten Baukörper und ihre neue Bekleidung ergeben eine lichte, ansprechende Gesamtanlage.

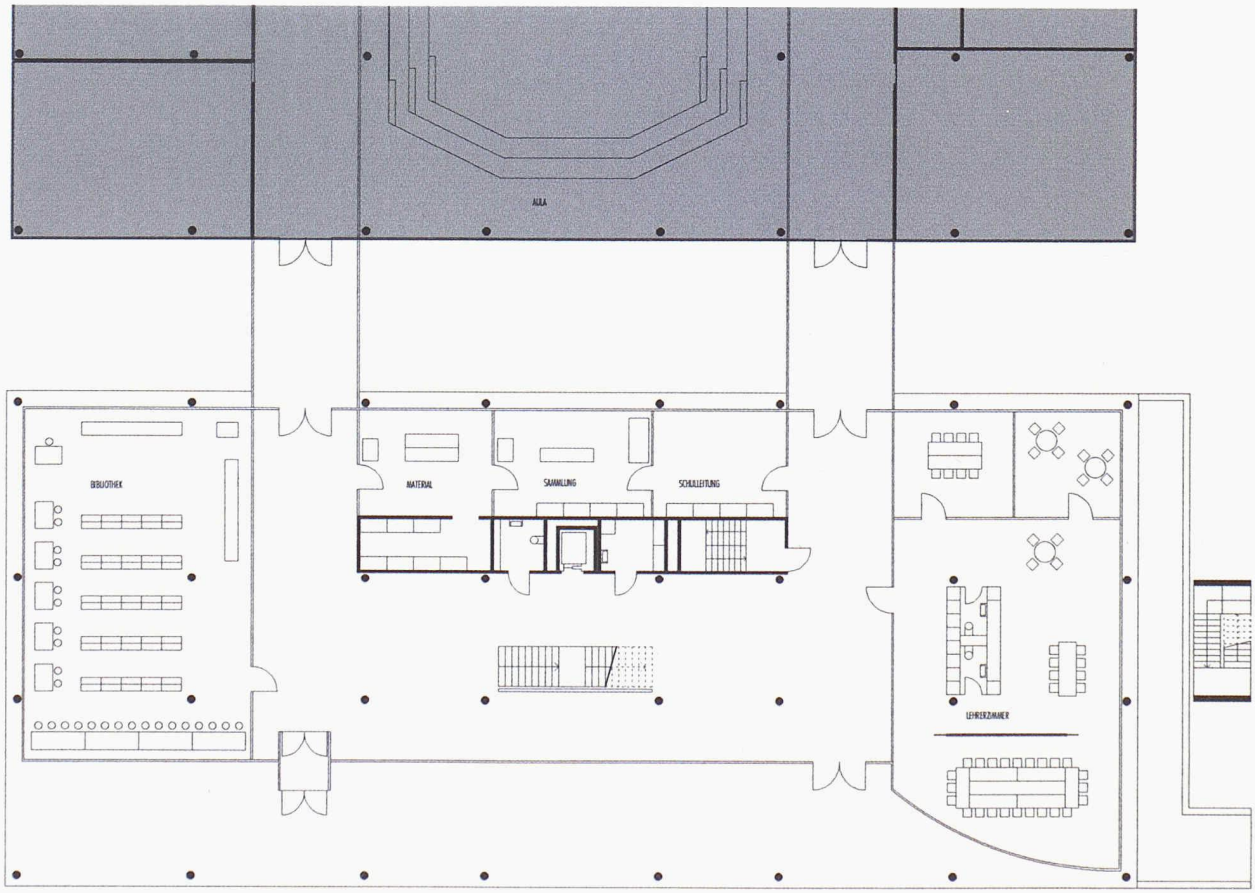


2
Querschnitt durch den Klassentrakt, M 1:300; nur der Rohbau von 1974 blieb erhalten (Pläne: Schenk Architekten)

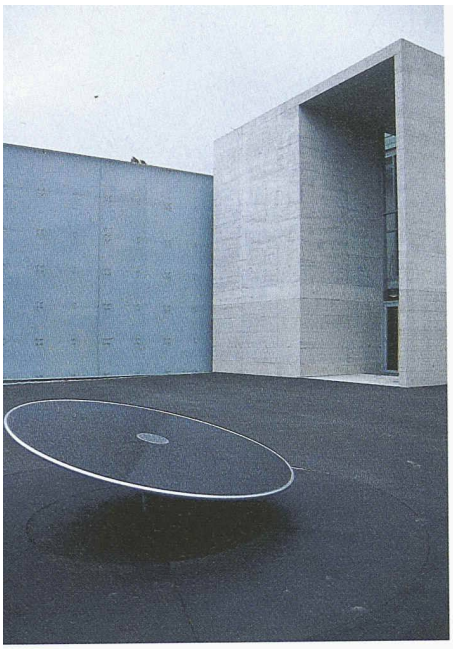
3
Neu: Glasfassade, Vordach und Reinigungsbalkons (Bild: Markus Beyeler)

4
Alt: Fassade ohne Isolation, Einfachverglasung, Baujahr: 1974 (Bild: Architekten)

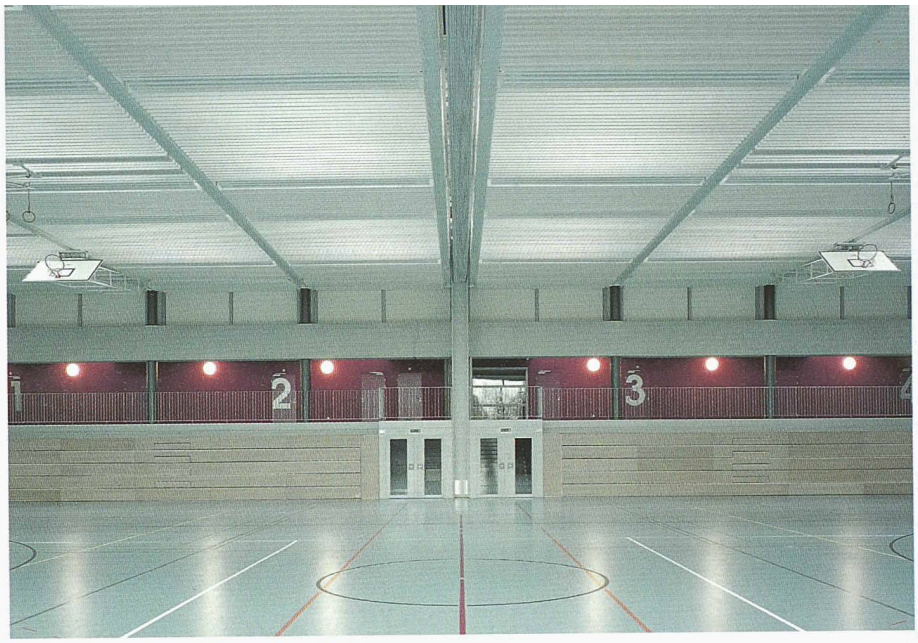
5
Der Rohbau des Siebzieger-Jahre-Baus blieb erhalten; Innenausbauten und Fassaden mussten weichen (Bild: Markus Beyeler)



6
Erdgeschoss des erneuerten Schulhaustraktes, M 1:300 (Plan: Architekten)

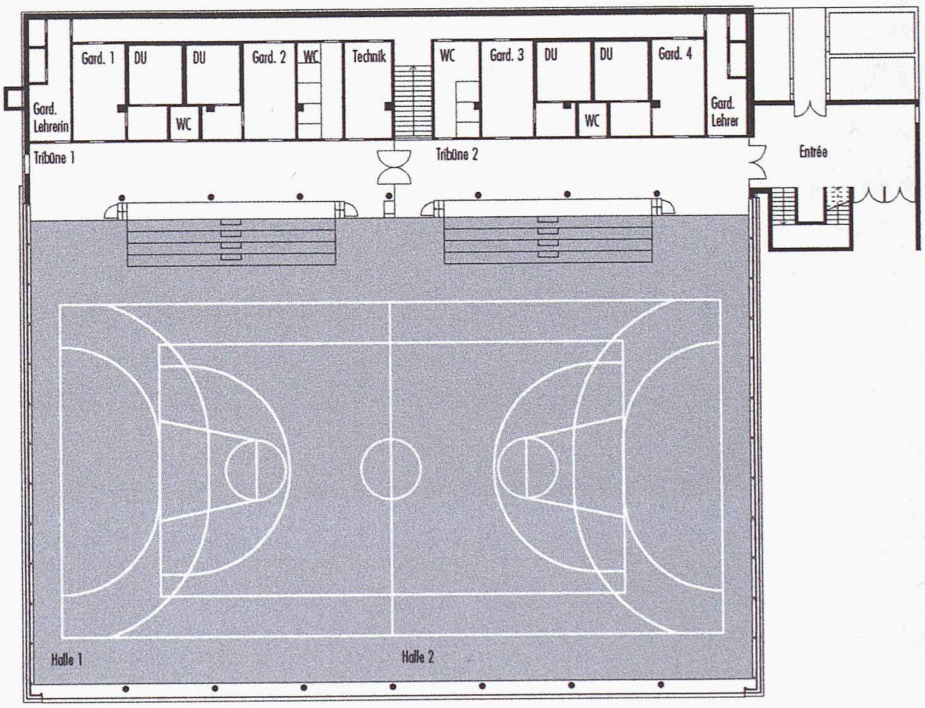
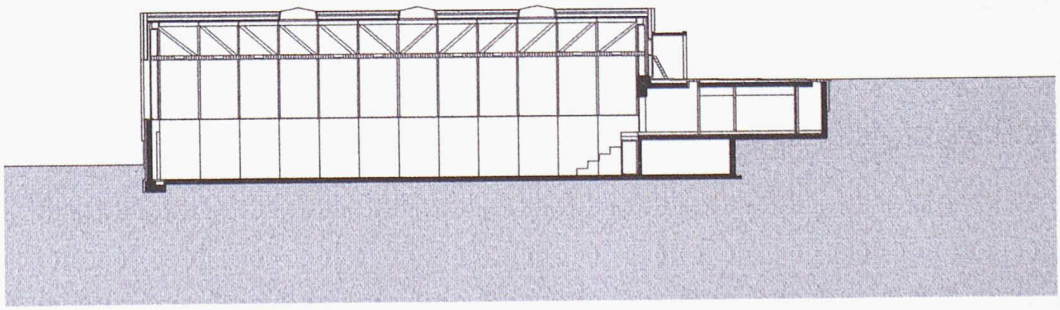


7
Pausenplatz mit dem neuen Eingangsbau für die Turnhalle (Bild: hg/Red.)



8
Turnhalle (Bild: Markus Beyeler)

9
Turnhalle vor der Sanierung (Bild: Schenk Architekten)



10
Oben: Grundriss, unten: Querschnitt durch die erneuerte Turnhalle, M 1:500 (Pläne: Schenk Architekten)